

Freiherr- vom-Stein-Schule

GRUNDSCHULE DES RHEINGAU-TAUNUS-KREISES



Schulprogramm der Freiherr - vom - Stein- Schule

**Grundschule des
Rheingau-Taunus-Kreises
in Eltville am Rhein**

Stand: August 2013

Das Schulprogramm wird in seiner Druckfassung jährlich bis zu den Herbstferien überarbeitet. Weiterentwicklungen und Ergänzungen aus dem vergangenen Schuljahr werden dann eingefügt.

Der Einfachheit halber wird im Folgenden die männliche Form als Sammelform verwendet.

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL A SCHULPROFIL

I	Voraussetzungen und Bedingungen (Qb. 1)	S. 5
	a. Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben	
	b. Personelle und sächliche Ressourcen	
	c. Bildungsangebote am Schulstandort	
	d. Schülerschaft und Schulumfeld	
	e. Externe Unterstützung	
II	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung (Qb. 2)	S. 10
	a. Schulprogramm	
	b. Evaluation	
III	Führung und Management (Qb. 3)	S. 11
	a. Steuerung pädagogischer Prozesse	
	b. Organisation und Verwaltung der Schule	
	c. Personalführung und -entwicklung	
IV	Professionalität (Qb. 4)	S. 12
	a. Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrer/innen	
	b. Kommunikation und Kooperation im Kollegium	
V	Schulkultur (Qb. 5)	S. 13
	a. Pädagogische Grundhaltung	
	b. Schulleben	
	c. Kooperation und Kommunikation nach außen	
VI	Lehren und Lernen (Qb. 6)	S. 18
	a. Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	
	b. Lernförderliches Klima und Lernumgebung	
	c. Strukturierte und transparente Lehr und Lernprozesse	
	d. Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen	
	e. Aktivierung der Schüler/innen	
VII	Ergebnisse und Wirkungen (Qb. 7)	S. 19
	a. Erreichen von Kompetenz und Abschlüssen	
	b. Einverständnis und Akzeptanz	

TEIL B SCHULPROGRAMM

I	Entwicklungsvorhaben 2012/13 – Abschlussbericht	S. 22
II	Entwicklungsvorhaben 2013/14	S. 22
	a. Überarbeitung des Förderkonzeptes (Qb. 6)	
	b. AG Schule und Gesundheit (Qb. 5)	
	c. Bildungsstandards/Hessisches Kerncurriculum (Qb. 6)	
	d. Zielvereinbarung nach Inspektion (Qb. 2/6)	
	e. BEP (Qb. 5)	
	f. Offene Ganztagschule (Qb. 1)	

TEIL C KONZEPTE

- a. Förderkonzept
- b. Lesekonzept
- c. Gütesiegel Hochbegabung
- d. Medienkonzept
- e. Krisenkonzept
- f. Vertretungskonzept
- g. Schulcurriculum

I Voraussetzungen und Bedingungen

a. Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben

Die gesamte pädagogische Arbeit an der Freiherr-vom-Stein-Schule beruht auf dem Hessischen Schulgesetz, den zugehörigen Verordnungen sowie den Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums (HKM) und des Staatlichen Schulamtes.

Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsabdeckung entspricht der gültigen Stundentafel.

Jahrgangsstufe	1	2	3	4	Summe
Unterrichtsfächer					
Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	6	6	5	5	22
Sachunterricht	2	2	4	4	12
Mathematik	5	5	5	5	20
Kunst, Textiles Gestalten, Musik	3	3	4	4	14
Sport	3	3	3	3	12
Einführung in eine Fremdsprache	-	-	2	2	4
Schülerstunden	21	21	25	25	92
Zusätzliche Stunden nach §7 Abs. 4	2	2	2	2	8

Abhängig von der Stundenzuweisung durch das Staatliche Schulamt und/oder der Umsetzung der Stundentafel auf den Stundenplan können einzelne Förderstunden angeboten werden.

b. Personelle und sächliche Ressourcen

Lehrpersonal

Das Kollegium besteht aus insgesamt 19 Personen (18 Lehrerinnen und ein Lehrer). Vom Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) in Geisenheim sind der Schule 18 Stunden zugeteilt, 2 Förderschullehrerinnen decken damit den Bereich Sprachheilarbeit und BFZ-Arbeit ab. Eine katholische Fachlehrerin unterrichtet vier Stunden Religion pro Woche. Zurzeit wird eine Referendarin ausgebildet.

Darüber hinaus verfügt die Schule über einen Vertretungspool von derzeit 7 Vertretungskräften.

Klasse 1a: Frau Berg
 Klasse 1b: Frau von Oetinger
 Klasse 1c: Frau Ackermann
 Klasse 1d: Frau Folland
 Klasse 2a: Frau Wallmichrath
 Klasse 2b: Frau Jagob
 Klasse 2c: Herr Gahntz
 Klasse 2d: Frau Erlenhöfer
 Klasse 3a: Frau Lamprecht
 Klasse 3b: Frau Lorenz
 Klasse 3c: Frau Hotte-Reif
 Klasse 3d: Frau Klos
 Klasse 4a: Frau Klos
 Klasse 4b: Frau Horzen
 Klasse 4c: Frau Janowski
 Klasse 4d: Frau Schiel

Schulleitung

Schulleiterin ist seit August 2008 Frau Katja Dülfer.
 Seit November 2006 ist Herr Tobias Gahntz Konrektor.

Verwaltungspersonal

Unsere Schule beschäftigt mit 20 Stunden eine Sekretärin. An fünf Tagen in der Woche steht uns ein Hausmeister zur Verfügung.

Das Reinigungspersonal besteht aus drei Kräften einer externen Reinigungsfirma, die im Auftrag des Landkreises an unserer Schule eingesetzt ist.

Räumlich-sächliche Besonderheiten

Neben den 16 Klassenräumen stehen den Schülern und Lehrern an der Freiherr-vom-Stein-Schule eine Vielzahl weiterer Räume zur Verfügung.

Küche

Die Schule verfügt aus ihrer Zeit als Grund- und Hauptschule (1952 - 2005) über eine Küche mit drei Herden, einem Kühlschrank, drei Spülbecken, einer Spülmaschine und einer reichhaltigen Ausstattung an Arbeitsgeräten.

Werkraum

Ein Werkraum mit Holzwerkbänken, Keramikbrennofen und Werkzeug in ausreichender Anzahl ermöglicht praktischen Werkunterricht im Klassenverband und im Nachmittagsangebot.

Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt befinden sich thematisch geordnete Unterrichtsmaterialien für projektorientiertes Arbeiten, für Stationen- und Werkstattunterricht. Sie kann für diese Unterrichtsformen von einzelnen Klassen jederzeit genutzt werden. Zusätzlich dient die Lernwerkstatt als Vorführraum für unterrichtsbegleitendes Filmmaterial.

Aula

Die Aula wird von allen Klassen vielfältig genutzt. So finden dort zum Beispiel Klassen-Vorführungen und Autorenlesungen statt. Eine Bühne, mehrere Scheinwerfer mit Dimmer und ein Vorhang sind vorhanden.

Gleichfalls wird die Aula auch als Musik- und Bewegungsraum genutzt (3. Sportstunde, Tanz, Nachmittagsunterricht, usw.). Eine reichhaltige Anzahl von Orff-Instrumenten, Boomwhackers, Trommeln, Keyboards, ein E-Piano und ein Klavier sind für den Unterricht in der Aula vorhanden. Überdies wird die Räumlichkeit für abendliche Veranstaltungen genutzt (Informationsveranstaltungen für Eltern, Fortbildungen, Feiern).

Elternsprechzimmer

Seit 2009 verfügt die Freiherr-vom-Stein-Schule über ein Elternsprechzimmer. Es befindet sich hinter dem Sprachheilraum und bietet somit die Möglichkeit ungestörte Gespräche in ruhiger Atmosphäre zu führen.

Turnhalle

Die Schule verfügt über eine mit Groß- und Kleingeräten ausgestattete Turnhalle. Es besteht die Möglichkeit, die Turnhalle durch eine Trennwand aufzuteilen. Sie liegt auf dem Gelände der Schule und ist vom Schulhof aus zu erreichen. Die Turnhalle wird von der Schule auch zu besonderen Veranstaltungen und außerhalb der Schulzeiten von Sportvereinen und -gruppen genutzt. Drei Wochen im Jahr ist die Turnhalle durch den Carnevalverein belegt.

Schülerbücherei

Die Schülerbücherei/Mediathek musste im Herbst 2009 wegen Raummangels umziehen. Sie wurde im A-Bau neben der Verwaltung neu aufgebaut.

Zielsetzung ist das Verleihen von Büchern zur Förderung der Lesemotivation und somit der Lesekompetenz. Die Ausleihe und die Katalogisierung der Bücher mit der Verwaltungssoftware „Littera“ werden von Eltern durchgeführt, eine Lehrkraft organisiert das Büchereiteam.

Die Schülerbücherei/Mediathek wird gleichfalls als Computerraum genutzt. Dort stehen sechs Schüler-PCs und ein Lehrer-PC bereit. Die Schüler-PCs sind vom Lehrer anzusteuern. Alle Computer verfügen über einen Internetzugang.

Zudem steht in diesem Raum das interaktive Whiteboard der Schule.

Lehr- und Lernmittelraum

Die Schule verfügt über ein Angebot an Lehr- und Lernmitteln sowie Verbrauchsmaterialien. Verschiedene Geräte zur Vorbereitung und Herstellung von Unterrichtsmaterialien stehen den Lehrern zur Verfügung.

Zu Unterrichtszwecken oder für größere Schulveranstaltungen stehen eine Beschallungsanlage und ein Beamer bereit.

Außenanlage mit Schulgarten und Sportfeld

Das Schulgelände ist sehr groß und bietet mit seinen Rasen- und Gartenflächen und dem Sportfeld viele Möglichkeiten. Zum Einen gibt es die Gelegenheit, bei trockenem Wetter den Bewegungsraum in den Pausen und während des Unterrichts auf das Sportfeld zu erweitern, zum Anderen wird das Gelände im Nachmittagsangebot von der Garten-AG genutzt (Hochbeete, Kräuterspirale)

Auf dem asphaltierten Schulhof werden von Schülern im Abstand von circa zwei Jahren Markierungen für Spiele erneuert. Des Weiteren gibt es vier Tischtennisplatten, zwei Tore, eine Torwand, einen Basketballkorb und vier Sitzgruppen. Die bereits bestehende Schulhof-AG ist für die weitere Gestaltung zuständig. Darüber hinaus bereitet die Jugendverkehrsschule einmal im Jahr Schüler der vierten Jahrgangsstufe auf diesem Gelände und im öffentlichen Verkehrsraum auf die Fahrradprüfung vor.

Sprachheilraum

Die Sprachheilkunde und der Vorlaufkurs finden in einem kleinen Nebenzimmer statt. Alle benötigten Materialien stehen dort zur Verfügung.

Gartenhaus

Das Gartenhaus steht hinter der Toilettenanlage des Gebäudeteils B und beherbergt eine Vielzahl von Gartengeräten.

c. Bildungsangebote am Schulstandort

Arbeitsgemeinschaften

Im Nachmittagsangebot werden halbjährlich bis zu 25 AGs in der Woche angeboten. Halbjährlich wählen sich die Schüler neu ein.

Sportunterricht

Der Sportunterricht findet vom 1. bis 4. Schuljahr dreistündig statt, wobei die 3. Sportstunde als Bewegungsstunde ausgewiesen ist. Im 4. Schuljahr werden die Klassen in einem Schulhalbjahr im Schwimmen unterrichtet. Der Schwimmunterricht findet im Rheingaubad in Geisenheim statt und wird von Lehrern mit Rettungsschwimmabzeichen unterrichtet.

Der Erwerb von Jugendschwimmabzeichen im Schwimmunterricht ist möglich.

Unterricht am Computer

Das Arbeiten mit dem Computer hat in den letzten Jahren in den Grundschulen einen wichtigen Platz eingenommen. So ist es auch Bildungsziel der Schule, die Kompetenz im Umgang damit zu fördern. Seit Sommer 2008 werden an der Freiherr-vom-Stein-Schule Computer im Unterricht eingesetzt. Alle Klassen verfügen über mindestens einen PC mit Internetzugang. Die Internetnutzung ist für Kinder mit einem Filter geschützt.

Der Einsatz erfolgt auf der Grundlage des Medienkonzeptes der Schule nach der individuellen Medienkompetenz der Lehrkräfte. Das Angebot reicht vom Einsatz aktueller Lernsoftware vor allem im Bereich der Rechtschreib- und Rechenförderung bis hin zur Anwendung von Schreibprogrammen sowie der Nutzung des Internets.

Zusätzlich steht der Schule seit Herbst 2008 eine Mediathek mit 6 Computerarbeitsplätzen zur Verfügung. Auch diese besitzen einen Internetanschluss. Neben der Nutzung des Raumes im Regelunterricht wird er auch für das Nachmittagsangebot genutzt.

Ambulanter Sprachheilverricht

Eine Sprachheillehrerin erteilt ambulanten Sprachheilverricht. Dabei werden vorrangig Schüler des 1. Schuljahres berücksichtigt. Durch eine Kurzdiagnostik aller neuen Schüler zu Beginn des Schuljahres können mögliche Auffälligkeiten in den Bereichen auditive Wahrnehmung, Artikulation, Sprechmotorik, Wort- und Satzbau, Erzählfähigkeit, Stimmklang und Sprechrhythmik sowie angrenzender Bereiche beobachtet werden. Erscheint eine weiterführende Diagnostik oder Förderung durch eine ergotherapeutische, logopädische oder medizinische Praxis notwendig, wird dies im Gespräch mit den Eltern erörtert.

Die Sprachförderung wird in Absprache mit den Kollegen und mit dem Einverständnis der Eltern in der Regel vor, nach oder während des Klassenunterrichts liegen. Über Spiel, Bewegung, Musik und durch verschiedenste Materialien unterstützt, können die Kinder hier ganz gezielt am sprachlichen Problem arbeiten. Seit August 2012 ist die Sprachheilverricht Teil der BFZ-Arbeit.

Betreuende Grundschule

Seit 1996 ist die Freiherr-vom-Stein-Schule Eltville betreuende Grundschule. Das Betreuungsangebot von 7.40 -17.00 Uhr täglich organisiert der Elternverein Betreuende Grundschule Freiherr-vom-Stein e.V. Neben Betreuungszeiten am Vormittag bietet die Betreuung ein (kostenpflichtiges) Mittagessen und eine Hausaufgabenbetreuung an.

Der Betreuungsverein ist in einem Schulgebäude auf dem Gelände untergebracht. Hier stehen den Schülern eine Mensa, drei große Räume und ein Außengelände mit Sandkasten und Bauwagen zur Verfügung.

Pädagogische Mittagsbetreuung

Seit der Auflösung der Hauptschule im Jahr 2005 existiert an der Freiherr-vom-Stein-Schule eine pädagogische Mittagsbetreuung. Die Trägerschaft für das pädagogische Nachmittagsangebot wurde vom Verein Betreuende Grundschule Freiherr-vom-Stein e.V. übernommen. Die Schüler wählen sich halbjährlich, entsprechend ihrer Neigungen, in Kurse ein. Das Nachmittagsangebot wird von 14.00 bis 16.00 Uhr angeboten, es ist kostenpflichtig. Die Kursgebühren betragen derzeit, unabhängig von der Anzahl der belegten Kurse, 15 € monatlich.

Gütesiegel Hochbegabung

Seit 2007 ist die Freiherr-vom-Stein-Schule Trägerin des Gütesiegels „Hochbegabtenförderung“ (siehe Anhang). Im August 2010 wurde es der Schule für weitere 3 Jahre zuerkannt.

d. Schülerschaft und Schulumfeld*Schülerzahlen, Klassengröße*

Die Freiherr-vom-Stein-Schule ist drei- bis vierzünftig und nimmt Schüler der Kernstadt Eltville (ca. 9000 Einwohner) auf.

Derzeit werden 342 Schüler in 16 Klassen unterrichtet.

1. Schuljahr, 98 Kinder (4 Klassen)
2. Schuljahr, 83 Kinder (4 Klassen)
3. Schuljahr, 84 Kinder (4 Klassen)
4. Schuljahr, 77 Kinder (4 Klassen)

Ausländeranteil

Der Anteil der ausländischen Schüler beträgt etwa 10%, wobei 8 dieser Kinder eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzen. Für die Schüler mit Deutsch als Zweitsprache gibt es zusätzlichen Sprachförderunterricht im Rahmen des Unterrichtsvormittags. Wegen der hohen Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Eltville und Umgebung beherbergt die Schule den Vorlaufkurs zur Erweiterung der Sprachkenntnisse. Der Vorlaufkurs wird momentan von Kindern aus Eltville, Erbach, und Kiedrich besucht.

Konfession

Der überwiegende Teil der Schüler ist katholisch (40%), etwa 30% evangelisch, 12,5% islamisch, 16,0% konfessionslos bzw. ohne Angabe einer Religion und 1,5 % gehören anderen Religionen an.

Im ersten und zweiten Schuljahr findet der Religionsunterricht im Klassenverband statt (konfessioneller Religionsunterricht mit ökumenischer Öffnung).

Künftige Entwicklung (Prognose der Stadt Eltville)

Die Stadt Eltville erarbeitet in regelmäßigen Abständen eine Statistik, die die Anzahl der künftigen Erstklässler prognostiziert. Diese Prognose ergibt sich aus den gemeldeten Geburten im Einzugsbereich der Schule.

2014/15: 90 Kinder 2015/16: 83 Kinder 2016/17: 73 Kinder

Elternarbeit

Die Eltern unserer Schüler haben eine große Auswahl an Möglichkeiten sich in der Schule einzubringen – die Schule mit zu gestalten.

Offizielle Schulgremien	Veranstaltungen der Schule	Veranstaltungen (in) der Klasse	Sonstiges
Schulelternbeiratssitzungen	Aktuelle Projekte	Aktuelle Projekte	Förderverein
Schulkonferenzen	Bundesjugendspiele	Ausflüge und Wandertage	Ausleihe in der Bücherei
	Einschulungsfeiern	Elternabende	Elternspenden
	Nachmittagsangebote	Elternsprechtage	
	Offenes Singen	Expertenführung oder –vorträge	
	Projektwochen	Klassenelternbeiräte	
	Schulfeste	Klassenfahrten	
	Schulwettkämpfe	Klassenfeiern	
	Themen-Elternabende	Verkehrserziehung	
		Elternstammtisch (optional)	
		Leseeltern (optional)	
		Lesenächte (optional)	
		Vorlesepaten (Mediathek)	

e. Externe Unterstützung

Beratungs- und Förderzentrum

Lehrern und Eltern der Freiherr-vom-Stein-Schule steht das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) der Leopold-Bausinger-Schule in Geisenheim für die Klärung von Fragen im Zusammenhang mit Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen zur Verfügung.

Aufgabenbereiche des BFZ sind: Diagnostik, Beratung von Eltern und Lehrkräften, personelle Unterstützung von zeitlich begrenzten Fördermaßnahmen durch Einzel- oder Kleingruppenunterricht, Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Einrichtungen sowie psychologischen, sozialen und medizinischen Diensten.

Wird seitens der allgemeinen Schule die Mitarbeit des BFZ gewünscht, so holt der Klassenlehrer das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten ein. Nach der Diagnostik wird die Art und Weise der Förderung mit den Lehrkräften und Erziehungsberechtigten abgesprochen.

Förderverein

Der Förderverein der Freiherr-vom-Stein-Schule hilft dort, wo keine staatlichen Mittel mehr zur Verfügung stehen. Er unterstützt die Schule bei der Durchführung von Schulveranstaltungen, der Teilnahme an Wettbewerben (Startgeld, Preise, ...), Anschaffung zusätzlicher Lehr-, Lern- und

Anschauungsmittel, Anschaffung von Ausstattungsgegenständen (z.B. für die Schülerbücherei) u.v.m.

Seit 2010 arbeitet der Förderverein an einer grundschulgerechteren, bewegungsfreundlichen Gestaltung des Schulhofes. Nach erfolgreich abgeschlossenen Einzelmaßnahmen (Aufstellung von Spielgeräten, Boulderwand) wurde 2012 mit einem Planungsbüro ein Gesamtkonzept zur Schulhofgestaltung entwickelt, das in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden soll.

Spenden sind jederzeit unter folgender Bankverbindung möglich:

Förderverein der FVS Schule . Naspä Eltville . BLZ: 510 500 15 . Kto. 0461121004

Sponsorenlauf

Seit 2010 führt die Freiherr-vom-Stein-Schule jedes Jahr im September einen Sponsorenlauf durch, um Großprojekte des Fördervereins finanziell zu unterstützen und gleichzeitig die Schülerinnen und Schüler an der Umsetzung der Projekte zu beteiligen. Der Lauf ersetzt die bis dahin jährlich im Dezember durchgeführte Elternspende.

II Ziele und Strategien der Qualitätssicherung

a. Schulprogramm

Durch die fortwährende Bearbeitung des Schulprogramms erfahren wir als Lehrerinnen und Lehrer, als Schülerinnen und Schüler und als Eltern eine handlungsfähige, pädagogische Einheit. Diese Einheit dient „nach innen“ der Verständigung über Akzentuierungen und Konkretisierungen des allgemeinen Erziehungsauftrages und macht unsere Schule „nach außen“ leichter erkennbar und von anderen unterscheidbar.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde können durch die gemeinsame Arbeit am Programm die Schule weiterentwickeln.

Die Schulprogrammarbeit wird durch eine Steuergruppe Schulentwicklung koordiniert, die sich aus der Schulleitung und den gewählten Jahrgangssprechern zusammensetzt.

Das Schulprogramm enthält eine Beschreibung der aktuellen Arbeitsvorhaben mit Angabe von Zielen, Ressourcen, Zeitplan und Erfolgskriterien. Alle Entwicklungsschritte werden hier dokumentiert. Ergänzt wird das Programm durch das Schulprofil, hier finden sich alle wichtigen Aussagen zur und Vereinbarungen an der Freiherr-vom-Stein-Schule. Im Anhang sind alle verabschiedeten Konzepte gesammelt.

Das Schulprogramm wird in seiner Druckfassung jährlich bis zu den Herbstferien überarbeitet. Weiterentwicklungen und Ergänzungen aus dem vergangenen Schuljahr werden dann eingefügt.

b. Evaluation

Evaluation ist ein wichtiger Baustein zur Qualitätssicherung und –steigerung der schulischen Arbeit. An der Freiherr-vom-Stein-Schule sind an einigen Stellen Evaluationen im Schulalltag verbindlich verankert:

- Evaluation der Entwicklungsschwerpunkte der Schulprogrammarbeit
- Evaluation der Lernstandserhebungen in Klasse 3
- Evaluation des Unterrichtsklimas in allen Klassen (zum Halbjahr)
- Evaluation des Schulleitungshandelns (im Februar)
- Evaluation der verabschiedeten Konzepte (Lesekonzept, Gütesiegel)
- Evaluationen gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen (pädagogische Tage,...)
-

III Führung und Management

a. Steuerung pädagogischer Prozesse

Schulprogrammarbeit

Das Schulprogramm ist Grundlage aller Entwicklungsarbeit an der Freiherr-vom-Stein-Schule. Alle Entwicklungsziele werden so allen Beteiligten transparent gemacht. (siehe auch II.a)

Kommunikationsstrukturen

Alle Entwicklungsprozesse an der Freiherr-vom-Stein-Schule sollen möglichst transparent ablaufen, auch soll allen Mitgliedern der Schulgemeinde die Möglichkeit gegeben werden mitzuarbeiten.

Um das zu gewährleisten, ist vor allem ein zügiger, geregelter Informationsfluss nötig. Dieser wird durch folgende Strukturen begünstigt:

- Steuergruppe: Jeder Jahrgang wählt einen Jahrgangssprecher, der dann Mitglied der Steuergruppe der Schule ist. So können die Schulleitung und die Steuergruppe schnell und unkompliziert nötige Informationen in einzelne Jahrgänge transportieren.
- Regelmäßige Jahrgangstreffen, Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen,... (siehe IV.b)
- Schriftliche Informationen werden verbreitet über die Vertretungsmappe im Lehrerzimmer, die Mitteilungswand der SL, den Jahresterminkalender, die Postfächer der einzelnen Kolleginnen im Lehrerzimmer oder den Email-Verteiler.

b. Organisation und Verwaltung der Schule

Regelmäßige Gesprächstermine

Regelmäßige Gespräche mit allen an der Schule Beschäftigten sind die Grundlage für dauerhaft reibungsarme Abläufe im Schulbetrieb.

Folgende Gespräche sind fest im Terminkalender verankert:

Schulleiterin – Konrektor (1mal wöchentlich), Schulleiterin – Sekretariat (1mal wöchentlich),

Schulleiterin – Hausmeister (1mal monatlich);

Schulleitung – Betreuung (1mal wöchentlich), Schulleitung – Personalrat (1mal monatlich)

Vertretungskonzept

Alle hessischen Schulen sind seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 gesetzlich zur Gewährleistung jeder Unterrichtsstunde verpflichtet - es darf keine Unterrichtsstunde entfallen. Bei dem Ausfall einer Lehrkraft wirkt das Vertretungskonzept unserer Schule (siehe Anhang).

Geschäftsverteilungsplan

Im Geschäftsverteilungsplan sind die Fachleiter benannt und Zuständigkeiten für Sonderaufgaben festgelegt. Der Plan wird jährlich in der Ferienkonferenz überarbeitet.

c. Personalführung und -entwicklung

Die wichtigsten Instrumente der Personalentwicklung sind das Jahresgespräch und das Fortbildungskonzept.

Im Jahresgespräch halten Schulleitung und Lehrkraft gemeinsam Rückschau auf das vergangene Jahr und vereinbaren neue Ziele für das kommende Jahr. Zur Vorbereitung auf das Gespräch wurde ein Ablaufraster mit Leitfragen entwickelt, an dem sich das Gespräch orientiert.

Im Fortbildungskonzept werden die Fortbildungsaktivitäten des Kollegiums strukturiert und nach dem Bedarf der Schule ausgerichtet.

IV Professionalität

a. Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrer

Weiterbildung

Im Rahmen der obligatorischen Weiterbildungen für Lehrer besucht das Kollegium alle zwei Jahre eine Veranstaltung zur Ersten Hilfe. Alle weiteren Fortbildungsveranstaltungen werden auf der Grundlage des schulinternen Fortbildungskonzeptes und nach den individuellen Bedarfen der Lehrkräfte ausgewählt.

Pädagogischer Tag

Der Pädagogische Tag bietet dem Kollegium der Grundschule die Möglichkeit einer gemeinsamen Weiterbildung oder einer ausführlichen Bearbeitung einer vorab ausgewählten Thematik. Seit dem Schuljahr 2011/2012 dürfen Pädagogische Tage auf Anweisung des Staatlichen Schulamtes ausschließlich zum Zwecke der Unterrichtsentwicklung einer Schule durchgeführt werden. Die Veranstaltung findet den ganzen Tag statt. Der Unterrichtsvormittag ist für die Schüler frei. Eine Betreuung der Schüler ist durch die Schule und den Betreuungsverein gewährleistet.

b. Kommunikation und Kooperation im Kollegium

Wöchentliche Koordinationszeit

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist eine Koordinationszeit für die Jahrgangsteams verbindlich vereinbart. Derzeit findet die Koordination montags ab 12.30 Uhr statt. Sie bietet Raum für Absprachen, gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen, Planung und Reflexion von Vorhaben, Austausch über Einzelfälle und Informationen aus der Schulleitung. Sie ist zeitlich nicht begrenzt.

Jahresterminplan

Zu Beginn des Schuljahres erstellt die Schulleitung einen Jahresterminplan, in dem alle die Schule betreffenden Termine veröffentlicht werden (Konferenzen, Lernstandserhebungen, Veranstaltungen,...). Der Terminplan wird mindestens vierteljährlich aktualisiert und dem gesamten Kollegium sowie dem Schulleiternbeiratsvorsitzenden zugesandt.

Konferenz – Gesamtkonferenz oder Grundschultreff

Im Wechsel findet einmal pro Monat eine Gesamtkonferenz oder ein Grundschultreff statt. An ihr nehmen alle Lehrkräfte der Schule teil. Den Vorsitz führt die Schulleiterin. Im Rahmen der Vorschriften entscheidet die Gesamtkonferenz unter anderem über Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule, über die Weiterentwicklung des Schulprogramms und über Änderungen des organisatorischen Ablaufs an der Schule.

Zeugniskonferenz

Halbjährlich tritt zwei bis drei Wochen vor Zeugnisausgabe die Klassenkonferenz als Zeugniskonferenz zusammen. Aufgabe ist die Beratung und Beschlussfassung der Inhalte der Schülerzeugnisse.

Förderplankonferenzen

Zweimal im Jahr (im Oktober und März) beraten die Klassenkonferenzen über Förderpläne einzelner Schüler. Fördermaßnahmen werden festgeschrieben, bestehende Pläne werden evaluiert und weiterentwickelt.

Fachkonferenzen

Mindestens einmal im Schuljahr tagen die Fachkonferenzen. Es werden fachdidaktische Fragen diskutiert, über zu verwendende Lehrwerke entschieden und die Fachcurricula überarbeitet.

Empfehlungskonferenz für das 4. Schuljahr

Die Klassenkonferenz des 4. Schuljahres tritt vor den Osterferien als Empfehlungskonferenz zusammen. Hier wird über die Empfehlung der einzelnen Schüler für den weiterführenden Bildungsgang beraten. Teilt die Empfehlungskonferenz den Elternwunsch der weiterführenden Schule nicht, werden die Eltern schriftlich informiert. Die letztendliche Entscheidung treffen die Eltern.

Ferienkonferenz

Am letzten Freitag der Sommerferien findet eine Ferienkonferenz statt. Hieran nehmen alle Lehrkräfte der Schule teil. Inhalt der Konferenz ist die Bekanntgabe des Stunden- und Aufsichtsplans, des Raumplans und möglicher personeller Änderungen.

Studienfahrt des Kollegiums

Im Wechsel organisiert eine Lehrkraft aus dem Kollegium eine Wochenendfahrt an einen sehenswerten Ort. Diese Fahrt dient der Festigung des kollegialen Miteinanders. Die Teilnahme ist freiwillig.

Sommerfest / Weihnachtsfeier des Kollegiums

Am Ende eines Schuljahres findet das Sommerfest und am Ende des Jahres eine Weihnachtsfeier des Schulpersonals statt. Zur Weihnachtsfeier werden auch ehemalige Kollegen eingeladen.

V Schulkultur

a. Pädagogische Grundhaltung

Das Leitbild der Schule ist geprägt durch

soziales Miteinander
die Schulgemeinschaft
individuelles Lernen und Fördern

1. Leitsatz: Unsere Schule pflegt ein soziales Miteinander.

2. Leitsatz: Unsere Schulgemeinschaft gibt uns Stärke zum Leben und Lernen.

3. Leitsatz: An unserer Schule legen wir Wert auf individuelles Lernen.

Schwerpunkte zum 1. Leitsatz

- Wir legen Wert auf respektvollen, vertrauensvollen und friedvollen Umgang miteinander.
- Unsere Schulgemeinschaft entwickelt gemeinsam verbindliche Regeln für das schulische Miteinander. Die Schulregeln sind für jeden zugänglich.
- Gemeinsinn und Teamgeist sind uns wichtig.

Schwerpunkte zum 2. Leitsatz

- Wir sind eine Schule - Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern, Betreuung, Sekretärin, Hausmeister, Vertretungskräfte, Mitarbeiter/innen im Ganztagsbereich, Reinigungskräfte und Schulleitung -.
- Es ist uns wichtig, dass sich alle an unserer Schule wohl fühlen.
- Jeder trägt dafür Verantwortung.

Schwerpunkte zum 3. Leitsatz

- Unter individuellem Lernen verstehen wir das Fördern und Weiterentwickeln der kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten.
- Wir haben dabei die unterschiedlichen Voraussetzungen, Begabungen und Bedürfnisse aller im Blick.
- Jedes Kind bekommt entsprechend seinen Fähigkeiten Raum und Zeit für seine individuelle Lernentwicklung.
- Wir wollen alle Kinder auf vielfältige Art und Weise fördern.

b. Schulleben

An der Freiherr-vom-Stein-Schule finden regelmäßige Veranstaltungen statt. Einige dieser Veranstaltung sind im Schulprogramm verankert. Das heißt, dass diese Veranstaltungen aufgrund des pädagogischen Konzeptes der Schule verbindlich durchgeführt werden.

Zweijährige Veranstaltungen

Projektwoche

Im Wechsel mit dem Schulfest findet alle zwei Jahre eine Projektwoche statt. Hier arbeiten die Schüler in der Regel klassen- oder jahrgangsübergreifend zu einem Thema. Im Vorfeld werden die Schülerwünsche eruiert, um gemäß den Interessen Angebote machen zu können. Die Kinder wählen sich in Arbeitsgruppen ein. Die Projektwoche endet mit einer Abschlusspräsentation.

Schulfest

Alle zwei Jahre organisiert die Grundschule gemeinsam mit der Elternschaft ein Schulfest (in der Regel an einem Samstag). Die Klassen bieten verschiedene Spiel-, Bastel- oder Aktionsangebote an. Eltern planen und betreuen das Angebot und die Verköstigungsstationen und spenden Kaffee und Kuchen. Der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen kommt über den Förderverein der Schule zugute.

Jährliche Veranstaltungen

Abschiedsfeier für das 4. Schuljahr

Am letzten Schultag vor den Sommerferien versammeln sich alle 4. Schuljahre mit ihren Klassenlehrern in der Aula und werden dort offiziell von der Schulleiterin verabschiedet. Zusätzlich findet in der letzten Schulwoche ein Abschlussgottesdienst statt.

Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele sind ein Sportwettkampf, bei dem sich die Schüler im Leichtathletikwettkampf miteinander messen können. An der Freiherr-vom-Stein-Schule werden die Bundesjugendspiele in den Disziplinen Laufen, Werfen und Springen durchgeführt. Die Schüler sammeln für jede Disziplin Punkte und bekommen je nach Leistung eine Teilnahme-, Sieger- oder Ehrenurkunde. Als Abschluss der Bundesjugendspiele findet ein Staffellauf der Klassen innerhalb ihrer Jahrgänge statt.

Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier findet immer am Dienstag, also dem zweiten Schultag nach den Sommerferien statt. Sie beginnt mit dem ökumenischen Einschulungsgottesdienst abwechselnd in der katholischen oder der evangelischen Kirche für die Erstklässler mit ihren Eltern und Familienangehörigen sowie für die zukünftigen Klassenlehrer. Der Gottesdienst wird von dem katholischen und dem evangelischen Pfarrer gemeinsam geleitet. Im Anschluss daran findet witterungsabhängig auf dem Schulhof oder in der Turnhalle eine Willkommensfeier für die neuen Mitglieder der Schulgemeinde statt. Nach einer offiziellen Begrüßung führen die Zweitklässler den neuen Schülern kleine Spielstücke vor. Danach werden die Einschulungskinder von ihren zukünftigen Klassenlehrern in Empfang genommen und erleben ihre erste Unterrichtsstunde. Damit den Angehörigen die Zeit nicht zu lang wird, werden sie von den Eltern der Zweitklässler mit Kaffee und einem Kuchenbuffet bewirtet.

Känguruwettbewerb des 3. und 4. Schuljahres

Am 3. Donnerstag im März nehmen ausgewählte Schüler der Klasse 3 und alle Schüler der Jahrgangsstufe 4 am internationalen Mathematikwettbewerb teil.

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Über die im Sachunterrichtcurriculum festgeschriebenen Einheiten zur Verkehrserziehung (z.B. Erkunden des Schulwegs, Erkunden der Schulumgebung, Fahrradausbildung,...) finden jährlich mehrere Veranstaltung zu diesem Bereich statt: „Raus aus dem toten Winkel“ (Klassen 3+4, in Kooperation mit dem Round Table), „Fahrsicherheitstraining mit dem ADAC-Anhänger“ (Klassen 3+4), Teilnahme der gesamten Schule an der Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“.

Halbjährliche Veranstaltungen*Schulelternbeirat*

Der Schulelternbeirat setzt sich aus den Klassenelternbeiräten zusammen. Für die Dauer von zwei Jahren wird eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender gewählt. Entscheidungen der Schulkonferenz und Gesamtkonferenz bedürfen der Zustimmung des Schulelternbeirates. Der Schulelternbeirat wird über wesentliche Angelegenheiten des Schullebens von der Schulleitung unterrichtet.

Schulkonferenz

Mit Inkrafttreten des Hessischen Schulgesetzes zum 1. August 1993 ist an Hessens Schulen die Schulkonferenz eingerichtet worden.

Sie ist ein Organ, in dem alle Beteiligten der Schulgemeinde –Eltern und Lehrer (später auch Schüler)- das Schulleben gemeinsam gestalten können. Die Mitglieder der Schulkonferenz werden alle zwei Jahre gewählt. Sie besteht aus mindestens fünf Lehrern, fünf Eltern bzw. deren Vertretern und der Schulleitung. Die Amtszeit der Mitglieder dauert zwei Schuljahre.

Monatliche Veranstaltungen*Monatsrunde*

Monatlich treffen sich die Schüler der Freiherr-vom-Stein-Schule um die Unterrichtsinhalte der letzten Wochen zu präsentieren. Neben der Information und des Gemeinschaftssinnes dient die Veranstaltung durch die Vorstellung auf der Bühne der Persönlichkeitsstärkung der Schüler und somit der Suchtprävention. Die Monatsrunde ist auch für die Kindertagesstätten geöffnet. Diese können mit ihren Vorschulgruppen an den Runden teilnehmen.

Schülerrat

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Schulleitung mit allen Klassensprechern. Die Schüler werden über wichtige Neuerungen an der Schule informiert und erhalten Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und selbst Vorschläge zur Gestaltung des Schullebens einzubringen. Der Schülerrat ist ein wichtiges Element zur Demokratieerziehung an unserer Schule.

Unterrichts- und Pausenzeiten

1. Stunde	8.00	bis	8.45	Uhr
2. Stunde	8.45	bis	9.30	Uhr
Frühstückspause	9.30	bis	9.40	Uhr
Spielpause	9.40	bis	9.55	Uhr
3. Stunde	9.55	bis	10.40	Uhr
4. Stunde	10.40	bis	11.25	Uhr
Spielpause	11.25	bis	11.45	Uhr
5. Stunde	11.45	bis	12.30	Uhr
6. Stunde	12:30	bis	13.15	Uhr
Mittagspause	13:15	bis	14:00	Uhr
Nachmittagsunterricht	14.00	bis	16.00	Uhr

c. Kooperation und Kommunikation nach außen*Gesprächsrunden mit den Kindergärten*

An der Gesprächsrunde mit den Kindergärten nehmen jeweils eine Vertreterin der zubringenden Kindergärten, die Schulleiterin, die Koordinatorin für die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Gäste teil. Es werden Absprachen über die Vorbereitung der Kindergartenkinder auf die Schulzeit getroffen. Ziel ist ein möglichst fließender und unkomplizierter Wechsel in die Grundschule.

Kooperation im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans

Die Freiherr-vom-Stein-Schule hat mit den umliegenden Kindergärten Tandems gebildet und eine BEP-Koordinatorin ernannt. Diese informiert Kindergärten und Kolleginnen über aktuelle Fortbildungsangebote.

Kolleginnen der Kindergärten und der Schule besuchen gemeinsam ausgewählte Fortbildungen.

Besuchstage der Kindergärten

Seit dem Schuljahr 2009/10 werden die Einschulungskinder aller örtlichen Kindergärten zu den Monatsrunden (siehe V.b Schulleben) eingeladen. Sie erleben in einem bunten Programm von Kindern für Kinder einen Ausschnitt aus dem Schulleben quer durch alle Jahrgangsstufen.

Infoabend für Schulanfänger

Ende Januar findet der Informationsabend für die Eltern der neuen Schulanfänger statt. Hier erhalten Eltern grundsätzliche Informationen über die Schule. Kurz vor den Sommerferien findet der erste Elternabend für die zukünftigen ersten Klassen statt.

Elternsprechtage

Elternsprechtage dienen dem Informationsaustausch zwischen Eltern und den entsprechenden Klassenlehrern und Fachlehrern. Die Lehrer informieren die Eltern in einer Einzelgesprächssituation über den aktuellen Lern- und Leistungsstand des Kindes. Es können von beiden Seiten Probleme angesprochen und mögliche Maßnahmen zur Abhilfe vereinbart werden. In der Regel umfassen die Gespräche einen zeitlichen Rahmen von 15 Minuten.

In allen Klassenstufen findet mindestens ein Elternsprechtage pro Schuljahr statt. Der Termin liegt an einem Freitag im Februar.

Natürlich können über den Sprechtag hinaus bei akuten Problemen individuelle Gesprächstermine zwischen Eltern und Lehrern vereinbart werden.

Infoabend „Weiterführende Schulen“

Der Informationsabend „Weiterführende Schulen“ findet am Ende des Kalenderjahres für alle Eltern der Viertklässler statt. Die Schulleiter der weiterführenden Schulen informieren umfassend und neutral über die Möglichkeiten des Schulbesuchs nach der 4. Klasse. Die einzelnen Schulen werden kurz vorgestellt.

Klassenkonferenz des 5. Schuljahres

Im Folgejahr laden die weiterführenden Schulen die Klassenlehrer der abgebenden Schulen zu einem Gespräch ein. Dabei findet ein Austausch über die Fünftklässler, ihre Arbeits- und Lernentwicklung und ihr Verhalten statt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Schüler mit problematischen Entwicklungen gerichtet.

Zahngesundheit

Im Rahmen der Gesundheitserziehung findet eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung der Schüler der ersten, zweiten und vierten Klasse durch den Jugendärztlichen Dienst des Rheingau-Taunus-Kreises statt. Im dritten Schuljahr wird ein gesundes Frühstück durchgeführt.

Gesprächsrunden im Schulverbund Oberer Rheingau

Die regelmäßigen Gesprächsrunden der Schulleitungen dienen dem Abgleich der organisatorischen und unterrichtlichen Arbeit der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen. Ziel ist der möglichst reibungslose Übergang der Viertklässler in die weiterführende Schule.

Pressearbeit

Die Freiherr-vom-Stein-Schule hat eine Kollegin mit der Pressearbeit beauftragt. Diese Kollegin lädt die Presse zu relevanten Veranstaltungen ein und leitet zur Veröffentlichung gedachte Termine und Artikel an die örtliche Presse weiter.

Homepage

Unter www.fvss-eltville.de finden Interessierte Wissenswertes über unsere Schule. Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert und zum Teil von Schülern mitgestaltet.

Kooperation mit Kirchen und Vereinen

Einmal im Vierteljahr finden ökumenische Schulgottesdienste statt. Sie werden gemeinsam von beiden Kirchen vorbereitet und finden abwechselnd in der katholischen Kirche St.Peter&Paul und der evangelischen Christuskirche statt. Feste Gottesdienste sind der Einschulungsgottesdienst zu Schuljahresbeginn und der Abschlussgottesdienst der Klassen 4 in der letzten Schulwoche.

Einmal im Jahr gibt es eine Tennisschnupperstunde für einen Jahrgang der FvS in der Turnhalle. Organisiert und durchgeführt wird der Projekttag vom Tennistrainer des TC RW Eltville.

Seit dem Schuljahr 2011/12 kooperiert die Schule mit der TGS Erbach: Gemeinsam wird eine Rope-Skiing-AG im Nachmittagsangebot integriert.

VI Lehren und Lernen

a. Aufbau fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

Um ein einheitliches Bildungsangebot für alle Schüler zu gewährleisten, hat die FvSS ein verbindliches Schulcurriculum erarbeitet und beschlossen. Dies enthält das Curriculum der Lernstrategien, der offenen Unterrichtsformen, der fächerverbindenden Inhalte und schulinterne Curricula für alle Fächer, die als Grundlage der individuellen Unterrichtsplanung der Lehrkräfte dienen. Die Überarbeitung der Fachcurricula wird mit Einführung der Bildungsstandards in diesem Schuljahr begonnen.

b. Lernförderliches Klima und Lernumgebung

Wie im Leitbild beschrieben ist der wertschätzende Umgang miteinander die Basis der Arbeit an der FvSS. Um dies zu verstärken, wurde zu Beginn des Schuljahres 2009/10 mit dem Programm „Eigenständig werden“ begonnen. Das Programm enthält Elemente zur Persönlichkeitsstärkung und zum Umgang mit Konflikten; es leistet so einen wertvollen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention.

Darüber hinaus wird einmal im Jahr (zum Halbjahreswechsel) das Unterrichtsklima in allen Klassen evaluiert.

(Zur Gestaltung der Lernumgebung siehe Kapitel I.b und I.c)

c. Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse

Unterrichtsziele

Mit Konferenzbeschluss vom 07.12.2009 ist verbindlich vereinbart worden, die Ziele jeder neuen Unterrichtseinheit und jeder Unterrichtsstunde den Schülern transparent zu machen. Dies geschieht z.B. durch:

- Ansagen zu Beginn
- Plan an einer Tafel
- Beispiel vorspielen (Musik), zeigen (Kunst), vorführen (Sport)

Leistungsbewertung

Die Bewertung schriftlicher Arbeiten ist von der Geko festgelegt und für verbindlich erklärt worden. Zu diesem Zweck wurden eine Punktetabelle und für Diktate ein Fehlerindex erarbeitet. Diese Dokumente sind den Schülern und Eltern vorgestellt worden. Sie sind für alle jederzeit auf der homepage der Schule oder beim Klassenlehrer einsehbar.

d. Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

Förderkonzept

Seit dem Schuljahr 2006/07 arbeitet die FvS kontinuierlich an einem Förderkonzept für alle Schüler. Dort sind Vereinbarungen getroffen zu den Bereichen Kooperation Kindergarten-Schule, dem Vorlaufkurs, der Einschulung, den Fächern Deutsch (mit den Teilbereichen Schreiben und Rechtschreibung, mündlicher Sprachgebrauch, DaZ) und Mathematik.(siehe Anhang)

e. Aktivierung der Schüler

Vorwissen

Mit Konferenzbeschluss vom 07.12.2009 ist verbindlich vereinbart worden, zu Beginn jeder neuen Unterrichtseinheit und nach Möglichkeit jeder Unterrichtsstunde das Vorwissen der Schüler zu aktivieren. Dies geschieht z.B. durch:

- Erzählkreise
- Fragenkataloge erstellen
- Rätsel
- Mitbringen von Material, Bildern (Schüler und/oder Lehrer)
- Brainstorming
- Lieder
- Erstellen einer mind map
- Plakate „Das weiß ich schon“, „Das will ich wissen“

VII Ergebnisse und Wirkungen

a. Erreichen von Kompetenz und Abschlüssen

aa. Ergebnisse der Lernstandserhebungen im 3. Schuljahr (Mai 2013)

Die Schüler der FvSS erzielten bei den Lernstandserhebungen des 3. Schuljahres im Mai 2013 folgende Ergebnisse:

Deutsch:

Schüler	Gesamt
Max. mögl.	100%
FvSS-Durchschnitt	77%
Hessen-Durchschnitt	74%

Mathematik:

Schüler	Gesamt
Max. mögl.	100%
FvSS-Durchschnitt	70%
Hessen-Durchschnitt	67%

ab. Übergang auf die weiterführenden Schulen nach dem 4. Schuljahr

Nach Beendigung des 4. Schuljahres wechselten unsere Schüler auf folgende Schulen:

Jahr	Gymnasium	Realschule	Hauptschule	IGS	Gym-Empfehlung	Real-Empfehlung	HS-Empfehlung
2008	60 (60%)	37 (37%)	2 (2%)	---	54 (54%)	48 (48%)	16 (16%)
2009	56 (69%)	23 (28%)	1 (1%)	1 (1%)	48 (59%)	27 (33%)	5 (6%)
2010	60 (69%)	25 (29%)	1 (1%)	---	47 (55%)	19 (22%)	20 (17%)
2011	45 (59%)	26 (34%)	3 (4%)	2 (2,6%)	39 (49%)	31 (39%)	10 (13%)
2012	61 (72%)	23 (27%)	0	1 (1%)	47 (55%)	30 (35%)	8 (10%)

ac. Statistik Nichtversetzung/Wiederholung/Überspringen

Schuljahr	Jahrgang	Nicht versetzt	Freiwillig. Wdh	VüF-Anträge (genehmigt)	Stufen-sprung
2005/06	1		1		
	2				1
	3		1		
	4	1		1(1)	
2006/07	1		2	1(1)	
	2			1(1)	
	3				1
	4				
2007/08	1				
	2	3	2	2(2)	
	3				
	4		1		
2008/09	1		1	1(0)	
	2		1		
	3		3	1(1)	1
	4				
2009/10	1		1	4(0)	
	2		3		
	3		2		
	4		2		
2010/11	1		1	2(1)	
	2		1		1 Probe
	3		5		
	4				
2011/12	1			1 (1)	
	2		1		
	3		3		
	4		4		
2012/13	1		3		
	2		2		
	3		1		
	4				
2013/14	1		4		
	2				
	3				
	4				

b. Einverständnis und Akzeptanz

Die Onlinebefragung im Rahmen der Schulinspektion im Mai 2009 ergab dazu folgende Ergebnisse:

- Schüler (161 aus Klassen 3+4):

Aussage	Stimmt nicht	Stimmt nur teilweise	Stimmt überwiegend	Stimmt
Ich bin zufrieden mit dem, was ich in der Schule lerne.	4%	6%	20%	70%
Ich finde, dass ich gut auf die weiterführende Schule (nach der Grundschule) vorbereitet werde.	0%	10%	27%	63%
Ich lerne in der Schule genau, wie ich mich benehmen soll.	1%	6%	15%	78%

- Eltern (124)

Aussage	Stimmt nicht	Stimmt nur teilweise	Stimmt überwiegend	Stimmt
Ich bin zufrieden mit dem, was mein Kind in der Schule lernt.	3%	10%	60%	27%
Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der weiteren (schulischen, beruflichen, universitären) Ausbildung vorbereitet.	5%	21%	56%	19%
Ich bin mit dem Beitrag, den die Schule zur Erziehung meines Kindes leistet, zufrieden.	3%	19%	48%	29%
An der Schule lernt mein Kind durch die sozialen Regeln viel für sich und sein Verhalten	4%	17%	46%	33%

TEIL B SCHULPROGRAMM

I Entwicklungsvorhaben 2012/13 – Abschlussbericht

a. Überarbeitung des Förderkonzeptes

Die Fachkonferenz Deutsch hat ein LRS-Konzept erarbeitet, das mit Gekobeschluss vom 29.10.2012 Bestandteil des Förderkonzeptes wird.

Die Steuergruppe beginnt die redaktionelle Arbeit am Förderkonzept und formuliert die Gliederungspunkte „Förderverständnis“ und „Ziele und Grundsätze förderdiagnostischen Arbeitens“ neu. Ein Anfang ist damit gemacht. Die Arbeit ruht seitdem, da zum einen die anderen Arbeitsvorhaben viel Zeit in Anspruch genommen haben, zum anderen scheint es wenig sinnvoll, ein neues Förderkonzept zu erarbeiten, ohne sich vorher eingehend mit den neuen Bildungsstandards und den zu erwerbenden Kompetenzen in den Fächern auseinandergesetzt zu haben.

b. Schule und Gesundheit

Die Steuergruppe hat die abschließenden Arbeiten zur Gesamtzertifizierung vorgenommen, der Antrag zum Gesamtzertifikat wurde am 15.04.13 beim SSA Wi eingereicht.

Die zuständige Fachberaterin forderte Nachbesserungen im Bereich der perspektivischen Weiterentwicklung für die nächsten 4 Jahre. Die Steuergruppe formulierte daraufhin Entwicklungsziele zu allen 4 Teilbereichen, die in den nächsten Jahren erarbeitet werden sollen

c. Bildungsstandards/Hessisches Kerncurriculum

Die Geko hat ein Curriculum der überfachlichen Kompetenzen erarbeitet und am 18.03.2013 verabschiedet. Im kommenden Schuljahr soll begonnen werden, das Fachcurriculum Deutsch zu erarbeiten, hierzu ist die Fachkonferenz Deutsch beauftragt.

d. Evaluation der Qualität der Umsetzung der offenen Unterrichtsformen

Die Evaluation durch gegenseitige Hospitationen in den Jahrgangsteams ergab, dass das vereinbarte Methodencurriculum gut in allen Jahrgängen umgesetzt wird. Hier gilt es, den Status quo zu halten.

e. Evaluation des Klassenklimas

Das Klassenklima wurde in allen Klassen mittels eines Fragebogens evaluiert, diese wurden von den Jahrgängen ausgewertet. In der Steuergruppe wurde nach gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten gesucht. Es ergaben sich Entwicklungsmöglichkeiten in den Bereichen Zeitmanagement und Partizipation. Beim Zeitmanagement müssen die Klassen individuell an ihrer Disziplin arbeiten. Der Aspekt Partizipation soll über das Ganztagsangebot verstärkt werden. Hier sollen die Schüler mehr bei der Zusammenstellung des Kursangebotes gefragt werden.

f. Offene Ganztagschule

Das Ganztagschulkonzept wurde entsprechend der neuen Rahmenrichtlinie überarbeitet, ein Antrag auf Wechsel in das Profil 2 wurde beim RTK eingereicht.

Eine Evaluation des Ganztagsangebotes ergab bei allen Gruppen (Schüler, Eltern, Kollegium, Betreuungspersonal) insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem Angebot.

II Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2013/14

a. Konzept-Überarbeitung Förderkonzept

Ausgangssituation: Das Förderkonzept muss überarbeitet werden. Im Jahr 2009 wurde das Konzept erarbeitet und Ideen für die Weiterarbeit entwickelt, vieles ist aber durch die neuen Entwicklungen im bildungsrechtlichen Bereich (Einführung Bildungsstandards,...) nicht mehr aktuell.

Ziel: Ein überarbeitetes Förderkonzept liegt bis zum Schuljahresende vor.

Mitarbeit: Steuergruppe, Schulleitung, Fachschaften

Ressourcen: alte Konzepte, Jahrgangsteams, päd. Tag

Maßnahmen: 1. Die SL überarbeitet Struktur des Konzepts und sichtet das alte Konzept auf verwendbare Teile.

2. Am pädagogischen Tag am 04.10.2013 erarbeiten die Jahrgangsteams die fehlenden Teile des Förderkonzepts

3. Die Steuergruppe setzt die einzelnen Teile zu einem Gesamtkonzept zusammen

4. Geko und Schuko stimmen zu.

Erfolgskriterien: Förderkonzept liegt vor, Geko und Schuko haben dem Konzept zugestimmt.

b. Schule und Gesundheit

Ausgangssituation: Die Steuergruppe hat die abschließenden Arbeiten zur Gesamtzertifizierung vorgenommen, der Antrag zum Gesamtzertifikat wurde am 15.04.13 beim SSA Wi eingereicht. Die zuständige Fachberaterin forderte Nachbesserungen im Bereich der perspektivischen Weiterentwicklung für die nächsten 4 Jahre. Die Steuergruppe formulierte daraufhin Entwicklungsziele zu allen 4 Teilbereichen, die in den nächsten Jahren erarbeitet werden sollen.

Ziel: Die FvSS erwirbt das Zertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ bis zum Schuljahresende. Sie setzt bis zum Schuljahresende die ersten formulierten Entwicklungsziele um: Die Friedenstreppe wird als Methode zur Konfliktlösung implementiert; Die ADAC-Warnwesten werden jährlich für die ersten Klassen beantragt.

Mitarbeit: AG, GEKO, SL

Ressourcen: AG, Geko, SL, ADAC

Maßnahmen: Die Friedenstreppe wird in allen Jahrgängen eingeführt. Eine Kopiervorlage steht den Kolleginnen zur Verfügung. Die ADAC-Warnwesten werden jährlich bestellt und ausgegeben, das wird im Jahresterminkalender verankert.

Erfolgskriterien: Die FvSS erhält das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“. Friedenstreppe und ADAC-Warnwesten sind im SP verankert.

c. Bildungsstandards/Hessisches Kerncurriculum

Ausgangssituation: Mit Schuljahresbeginn 2011/12 tritt das neue Hess. Kerncurriculum in Kraft. Die Schulen können sich bis auf weiteres an den bisher gültigen Lehrplänen orientieren, um die Neuerungen in Ruhe erfolgreich einführen zu können. Das SSA unterstützt und begleitet die Schulen auf ihrem Weg.

Ziel: Langfristig: Das Kollegium der FvSS arbeitet nach den Maßgaben des Hessischen Kerncurriculums.

Dieses Schuljahr: Mit der Erarbeitung des Schulcurriculums zum Fach Deutsch wird begonnen.

Mitarbeit: SL, Steuergruppe, Fako D

Ressourcen: s.o., pädag. Konferenz, Materialien des HKM

Maßnahmen: 1. Fachleitung und Steuergruppe strukturieren das Curriculum zu Deutsch vor und wählen einen geeigneten Bereich zum Beginn der Arbeit aus.
2. An einer pädagogischen Konferenz arbeitet das Kollegium exemplarisch zu diesem Bereich.
3. Danach wird von FL und Steuergruppe über das weitere Vorgehen entschieden.

Erfolgskriterien: Ein Curriculum zu einem Bereich des Faches Deutsch liegt vor.

d. Zielvereinbarung nach Inspektion

Ausgangssituation: Im Mai 2013 fand die 2. Schulinspektion an der FvSS statt. Der Ergebnisbericht wurde zu Beginn des Schuljahres präsentiert. Nun müssen gemeinsam mit dem SSA Ziele zur Weiterarbeit abgeleitet werden.

Ziel: werden in Absprache mit dem SSA verabschiedet (liegen zur Zeit noch nicht vor)

Mitarbeit: SL, Steuergruppe, Jahrgangsteams, Geko, Schuko, SSA

Ressourcen: s.o.

Maßnahmen: 1. Jahrgangsteams machen Vorschläge zu Zielvereinbarungen an SL bis 20.09.13
2. SL befragt Schuko am 02.10.13
3. Zielvereinbarung mit dem SSA

Erfolgskriterien: (können noch nicht formuliert werden, da noch keine Ziele vereinbart sind)

e. BEP

Ausgangssituation: Das Projekt Bildungs- und Erziehungsplan steht kurz vor dem Abschluss. Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten wurde in den letzten 4 Jahren durch den BEP weiter ausgebaut.

Ziel: Das Kollegium der FvSS besucht eine Abschlussfortbildung zum BEP.

Mitarbeit: SL, Steuergruppe, Kollegium, BEP-Beauftragte

Ressourcen: s.o. , Fortbildungsbudget

Maßnahmen: 1. BEP-Beauftragte organisiert in Absprache mit der Fortbildungsbeauftragten eine BEP-Fortbildung für Teile des Kollegiums und der Tandem-Partner.
2. Die Fortbildung wird durchgeführt.

Erfolgskriterien: BEP-Fortbildung hat stattgefunden.

f. Offene Ganztagschule

Ausgangssituation: Der Antrag OGTS ist erneut gestellt (in überarbeiteter, der neuen Ganztagsrichtlinie angepasster Form, nun also Antrag auf Aufnahme ins Profil 2). Er liegt aus finanziellen Gründen beim Schulträger weiterhin auf Eis.
Im ersten Halbjahr 2013 führte die Steuergruppe eine große Evaluation des Ganztagsangebotes mittels Fragebögen durch. Die Ergebnisse liegen vor und müssen nun den Gruppen präsentiert und interpretiert werden.

Ziele: Die FvSS wird ins Profil 2 aufgenommen. Die Ergebnisse der Evaluation werden in den Gremien präsentiert.

Mitarbeit: Schulleitung, Steuergruppe, RTK, Kollegium, Eltern?, Betreuungsverein

Ressourcen: personell s.o.

Maßnahmen: 1. Der Antrag bleibt gestellt. Die SL bleibt im Gespräch mit dem Schulträger.
2. SL erarbeitet eine PP-Präsentation der Evaluationsergebnisse. Diese werden an den nächstmöglichen Terminen den einzelnen Gremien präsentiert.
3. Verbesserungsmaßnahmen werden von der Steuergruppe erarbeitet, dazu werden Stimmen der Gremien gehört.

Erfolgskriterien: Die FvSS ist Ganztagschule im Profil 2. Die Evaluationsergebnisse wurden präsentiert (siehe Protokolle); Verbesserungsziele wurden entwickelt und die Umsetzung geplant.